

Arnold Schönberg verstehen wollen, heißt die Vielseitigkeit seines Werkes und Wirkens erfassen. Der Komponist, Maler, Dichter, Theoretiker, Musiker, Lehrer und Erfinder wandte sich zeitlebens gegen »diese verdammte Einheitlichkeit! Wer das Gefühl für Mannigfaltigkeit hat, lacht über den kurzen Sinn, der sich ein Gebiet absteckt, um es überblicken zu können.« (»Testamentsentwurf«, 1908)

So vielseitig Schönbergs Schöpfergeist, so heterogen ist die Aufarbeitung seines künstlerischen Nachlasses. Das musikalische Werk wird seit den 1960er Jahren unter dem Patronat der Akademie der Künste, Berlin, herausgegeben. Seit 2003 arbeiten unsere Stiftung und die Universität für Musik und darstellende Kunst Wien an der Kritischen Gesamtausgabe von Schönbergs Schriften, die ab 2005 schrittweise über das Internet zugänglich gemacht werden. Zugleich wird auch der Schönberg-Briefwechsel mit etwa 35.000 Seiten abrufbar sein, eine Vielzahl autographischer Manuskripte ist bereits online einzusehen. Mit der Veröffentlichung des bildnerischen Werks in der vorliegenden Gesamtausgabe schließt das Arnold Schönberg Center diese Lücke der Schönberg-Forschung.

Der bildnerische Werkkatalog wurde unter streng dokumentarischen Gesichtspunkten ediert. Der Textteil umfaßt sämtliche schriftlich festgehaltenen Äußerungen Schönbergs zu seinem Bildschaffen sowie wesentliche Äußerungen von Zeitgenossen. Subjektive Positionen und Stellungnahmen hingegen waren Gegenstand des internationalen Symposiums »Der Maler Arnold Schönberg« (Wien, September 2003), zu welchem 2005 ein »Journal of the Arnold Schönberg Center« erscheint.

Dem Catalogue raisonné gingen Jahre intensiver Beschäftigung seit der Eröffnung des Center 1998 voraus. Dies ist zuallererst der großzügigen Entscheidung der Familie Schoenberg zu verdanken, die in ihrem Besitz befindlichen Schönberg-Bilder und -Zeichnungen als Dauerleihgabe an das Schönberg Center zu geben, wo die konservative Betreuung stattfindet. Qualitativ hochwertige Fotografien und Scans wurden erstellt, technische wie stilistische Analysen vorgenommen und Datierungsfragen bearbeitet, zumeist unter Berücksichtigung der Bildrückseiten, von Träger- und Farbbestimmungen.

Zehn Ausstellungsbeteiligungen seiner Bilder fanden zu Lebzeiten Schönbergs statt, acht in den 1960er Jahren, darunter die ersten Gesamtschauen. Im Jubiläumsjahr 1974 gab es gleich neun Schönberg-Ausstellungen, zwei davon in seiner Geburtsstadt Wien und dem Alterssitz Los Angeles. Davon inspiriert zeigten zwischen 1975 und 1997, dem Jahr der Übersiedlung des Nachlasses aus den USA nach Europa, rund 60 Museen seine Bilder. Von besonderer Bedeutung waren in diesem Zeitraum erstens eine größere monographische Ausstellung 1984 in der New Yorker Galerie St. Etienne, zweitens die Beteiligung mit 37 Werken an der legendären Ausstellung »Traum und Wirklichkeit« in Wien 1985, die im Jahr darauf auch in Paris und New York zu sehen war; und drittens eine monographische Ausstellungstour Anfang der 1990er Jahre. In Wien, Köln, Manchester, Berlin, Mailand und Barcelona war Schönbergs bildnerisches Werk erstmals in seiner Gesamtheit öffentlich zu sehen. Eine auf Schönbergs »Blicke« fokussierte Ausstellung wurde 1995 vom Musée d'art moderne de la Ville de Paris kuratiert und reiste zudem an das Lenbachhaus nach München, ans Munch-museet Oslo und an das Landesmuseum Schleswig-Holstein.

Das Arnold Schönberg Center hat seit seiner Eröffnung im Frühjahr 1998 Bilder in acht eigenen und rund 40 meist internationalen Ausstellungsprojekten gezeigt. Zudem organisierte es – zumeist in Zusammenarbeit mit Nuria Schoenberg Nono – an die 50 Dokumentarstellungen in Europa, den USA, Israel und Japan.

Dem regen Schöpfergeist Schönbergs entsprechend erzielten seine Bilder und Zeichnungen nicht nur in monographischen Schaustellungen große Wirkung; eine Vielzahl von Themen ist durch das Œuvre berührt und läßt es in einem sich ständig erweiternden Umfeld neu entstehen. Der Freundschaft mit Wassily Kandinsky war

If one is to understand Arnold Schönberg one would need to comprehend the multiplicity and all-round nature of his work and achievements. The composer, painter, poet, theoretician, musician, teacher, and inventor spent his life opposing "that damned uniformity! Anyone with a sense for diversity will laugh at that meanness of spirit which simply marks out its own limited territory for no other reason than to make it easy to grasp." ("Draft for Last Will," 1908)

The critical appraisal of Schönberg's artistic legacy is as diverse as the versatility of his creative spirit. The musical oeuvre has been published under the patronage of the Akademie der Künste, Berlin [Academy of Art, Berlin] since the 1960s. Since 2003 our Foundation and the University of Music and Dramatic Arts in Vienna have been working on the Critical Complete Edition of Schönberg's writings which will gradually become accessible on the Internet from 2005 onwards. At the same time, 35,000 pages of Schönberg's correspondence will be downloadable. A large number of autograph manuscripts can already be viewed online. With the publication of the paintings and drawings in this complete edition the Arnold Schönberg Center has closed a gap in Schönberg research.

The catalogue of his pictorial works has been edited under the strictest documentary criteria. The text covers the entirety of Schönberg's statements on his pictorial work as well as major statements made by his contemporaries. Subjective opinions and biased statements were the topic of an international symposium entitled "Arnold Schönberg, the Painter" (Vienna, September 2003). A related "Journal of the Arnold Schönberg Center" appears in 2005.

Since the opening of the Center in 1998 there have been years of intensive activity prior to the publication of the Catalogue raisonné. Above all we have to thank the generous decision of the Schoenberg family to give Schönberg's paintings and drawings in their possession on permanent loan. The care and conservation has henceforth been our responsibility. High-grade photographs and scans have been taken, technical and stylistic analyses undertaken, and questions of dating investigated, under consideration of the information on the reverse side of the pictures as well as of support and paint identification.

Ten exhibitions were to include paintings by Schönberg during his lifetime, eight exhibitions would show them in the 1960s. These included the first complete shows of his works. In 1974, the jubilee year, there were to be nine Schönberg exhibitions, two of which were held in Vienna, the city of his birth, and Los Angeles, the city of his twilight years. These were to inspire some 60 museums to show his paintings between 1975 and 1997, the year that his legacy has been moved from the United States to Europe. A number of exhibitions are worth mentioning as being of particular significance during this period: firstly, there was a large monographic exhibition at the New York Galerie St. Etienne in 1984, secondly, the inclusion of 37 of his works in the legendary exhibition "Vienna 1900" in Vienna, which was subsequently shown in Paris and New York, and thirdly a monographic exhibition tour in the early 1990s. Schönberg's pictorial oeuvre was being seen in its entirety in public for the first time in Vienna, Cologne, Manchester, Berlin, Milan, and Barcelona. An exhibition focussing on Schönberg's "Gazes" was curated by the Musée d'art moderne de la Ville de Paris in 1995 after which it travelled to the Lenbachhaus in Munich, to the Munch-museet in Oslo, and to the Landesmuseum Schleswig-Holstein.

Since opening in the spring of 1998, the Arnold Schönberg Center has provided paintings for eight in-house exhibitions at the Schönberg Center and around 40 international projects. In addition the Center – mostly in collaboration with Nuria Schoenberg Nono – has organized ca. 50 documentary exhibitions in Europe, the United States, Israel, and Japan.

As one might expect from Schönberg's lively creative spirit, his paintings and drawings are effective not only in monographic presentations. Numerous topics are touched by his oeuvre allowing it to

zunächst die Beteiligung am berühmten »Blauen Reiter« in München 1911 zu verdanken. Über ein Dutzend Großprojekte befaßten sich im vergangenen Jahrzehnt mit den Ergebnissen des Austausches zwischen den beiden Neuerern.

In der Welt des »Wien um 1900« steht Schönbergs Malerei als eigenständige Position zwischen Malerzeitgenossen wie Oskar Kokoschka, Egon Schiele und Richard Gerstl, Gustav Klimt, Max Oppenheimer und Albert Paris Gütersloh. Die Gesamtschau dieses Umfeldes, »Traum und Wirklichkeit«, im Rahmen der Wiener Festwochen 1985, wirkte Identität stiftend für eine ganze Generation, bedeutete einen Aufbruch des österreichischen Selbstverständnisses und ist aus einer Entfernung von 20 Jahren als ursächlicher Faktor für neue Institutionen zu sehen, etwa das Leopold Museum im Wiener Museumsquartier und nicht zuletzt auch das Arnold Schönberg Center.

Noch weiter faßte die Ausstellung »Die Lebensreform – Entwürfe zur Neugestaltung von Leben und Kunst um 1900« (Darmstadt 2001) ihr Konzept, in welchem Schönberg als Komponist, Maler und Theoretiker berücksichtigt wurde. Die Betrachtung der tief greifenden soziokulturellen Veränderungen an der Schwelle zum 20. Jahrhundert war Gegenstand mehrerer großer Projekte um das Thema der Synästhesie, der Engführung von Musik und Malerei (Madrid 2003, Paris 2004), die nicht allein auf die Beziehung Schönbergs und Kandinskys zurückgeführt werden kann, sondern sich vielmehr in reichen Facetten äußert, etwa in der Entsprechung von »reinem« Klang und Abstraktion, in (Klang-)Farbe, Rhythmus und in der Variationenbildung. Konkrete religiöse Bezüge sind etwa in den beiden *Christus-Visionen* offensichtlich, den Bildern eingeschriebene theosophische Programme interessieren Wissenschaftler und Kuratoren ebenso wie die Bezüge zur jüdischen Identität, die zu vielfacher Zusammenarbeit etwa mit den Jüdischen Museen in Wien, Berlin und New York geführt haben. Im Zentrum steht stets der Mensch, die »ängstliche Kreatur« (Verona 2003), die »Reisen ins Ich« (Klosterneuburg 2001), »Seele und Körper« (Paris 1993), »Utopia« (Los Angeles 1993, Montreal 1994, Wien 1999) und die »Sehnsucht nach Glück« (Frankfurt 1995).

Die mit Abstand größte Publikation des Arnold Schönberg Center wäre nicht ohne engagierte und großherzige Helfer zustande gekommen. Dank gebührt zuerst Familie Schoenberg, die – über die wertvolle Leihgabe ihrer Schönberg-Bilder hinaus – uns jederzeit mit Rat und Tat zur Seite stand, sowie allen Damen und Herren unseres Stiftungsvorstandes, welche diesem Großprojekt im Vertrauen auf eine erfolgreiche Umsetzung zugestimmt haben. Sehr erfreulich ist die erstmalige Zusammenarbeit mit dem Christian Brandstätter Verlag, Wien, und Thames & Hudson, London und New York. Unverzichtbarer Partner bei der graphischen Realisation waren Walter Bohatsch und Julia Krauth mit Bohatsch Visual Communication in Wien.

Finanzielle Hilfe wurde uns von der Kulturabteilung der Stadt Wien und der Kunstsektion des Bundeskanzleramtes zuteil, die über die Jahreszuwendung hinaus dieses außerordentliche Vorhaben nochmals finanziell förderten. Stadtrat Andreas Mailath-Pokorny und Staatssekretär Franz Morak sei herzlich dafür gedankt. Ein besonderer Dank gilt dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Frau Bundesminister Elisabeth Gehrler und Sektionsleiterin Brigitte Böck, die einen substantiellen Beitrag leisteten. Unterstützung wurde diesem Vorhaben schließlich vom Land Niederösterreich zuteil; dies ist insbesondere dem persönlichen Interesse von Landeshauptmann Erwin Pröll zu verdanken.

Sämtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Arnold Schönberg Center waren in die Erstellung des Catalogue raisonné auf vielfältige Weise involviert. Seine Realisierung ist das Ergebnis ihres aktiven Einsatzes und ausdauernden Engagements.

recreate itself in a constantly broadening sphere. It is to his friendship with Wassily Kandinsky that he owes his original participation in the "Blaue Reiter" in Munich in 1911. Within the past decade, more than a dozen major projects have become involved with the results of the exchanges between these two innovators.

In the world of "Vienna 1900," Schönberg's paintings can be viewed as a genuine position on a par with the works of such artistic contemporaries as Oskar Kokoschka, Egon Schiele and Richard Gerstl, as well as Gustav Klimt, Max Oppenheimer, and Albert Paris Gütersloh. The most complete show in this sphere, "Vienna 1900" was held during the Vienna Festival 1985. It had the effect of conferring an identity on a whole generation, causing an upsurge of Austrian self-awareness and became a motivation for such new institutions as the Leopold Museum in Vienna's Museumsquartier and, last but not least, for the Arnold Schönberg Center.

The exhibition "Die Lebensreform – Entwürfe zur Neugestaltung von Leben und Kunst um 1900" ["Life Reformed – Ideas on Redesigning Life and Art around 1900"] (Darmstadt 2001) went even further in its concept with its recognition of Schönberg as a composer, painter, and theoretician. Furthermore, the examination of profound socio-cultural changes on the threshold of the 20th century led to a number of large projects around the themes of synesthesia, the meeting of music and painting (Madrid 2003, Paris 2004), which cannot just be put down to the relationship between Schönberg and Kandinsky. It is rather expressed in opulent facets, one might say in the correspondence of the "pure" sound and the abstraction, in (harmonic) color, rhythm, and in the formation of variations. Concrete religious references are obvious, for example, in the two *Visions of Christ*. Scientists and curators are as interested in the theosophic programmes embedded in the paintings, as in the references to the Jewish identity which led to numerous collaborations with Jewish Museums in Vienna, Berlin and New York. At the end of the day, it is man, the "Fearful Creature" (Verona 2003), the "Travels into the Self" (Klosterneuburg 2001), "Body and Soul" (Paris 1993), "Utopia" (Los Angeles 1993, Montreal 1994, Vienna 1999), and the "Longing for Happiness" (Frankfurt 1995).

The publication, by far the major one of the Arnold Schönberg Center, could not have been achieved without enthusiastic and generous benefactors. Firstly, thanks are due to the Schoenberg family, who, beyond the valuable loan of their Schönberg paintings, supported us throughout with advice and assistance, as well as to all the ladies and gentlemen of our Foundation's Board, who agreed to this huge project believing in its successful execution. The collaboration, for the first time, with the Verlag Christian Brandstätter, Vienna, and Thames & Hudson, London and New York, is particularly gratifying. The graphical realization could not have been achieved without Walter Bohatsch and Julia Krauth, Bohatsch Visual Communication in Vienna.

We were granted financial assistance by the cultural department of the City of Vienna and the arts section of the Federal Chancellor's office, which assisted this extraordinary project beyond the annually allocated amount. For this, we cordially thank Arts Senator Andreas Mailath-Pokorny and State Secretary Franz Morak. Special thanks are due to the Ministry of Education, Science and Culture, Elisabeth Gehrler, Federal Minister, and Brigitte Böck, Head of Department, who made a substantial contribution. Lastly, the Province of Lower Austria granted support for the project, thanks to the personal interest of Erwin Pröll, Governor of the Provincial Government of Lower Austria.

Everyone at the Arnold Schönberg Center was involved in the creation of the Catalogue raisonné in a variety of ways. Its realization is the result of the staff's active involvement and the perseverance of their commitment.